

FIGU Landesgruppe Deutschland

Freie Interessensgemeinschaft für Grenz- und
Geisteswissenschaften und Ufologiestudien

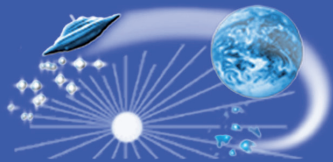


AKTUELL

Ausgabe 3

August 2012





Inhaltsverzeichnis:

**Ergebnisse, Begegnungen, Herausforderungen und Lehren
an FIGU-Informationsständen**

Achim Wolf 1

Der Hektik des Alltags entrinnen

Karin Schmid 4

Morgenerwachen

Magda Sonnleitner 6

Entdecke dich selbst

Anna Herzog 7

Des Menschen Last

Magda Sonnleitner 9

Vom Wachsen in der Natur

Stefan Anderl 10

Es sind Tatsachen - was gibt es da noch zu verhandeln?

Kai Amos 11

Alles unterliegt dem ewigen Wandel

Rebecca Walkiw 12

Immer wieder Überbevölkerung

Christian Bruhn 13

Astro Ecke

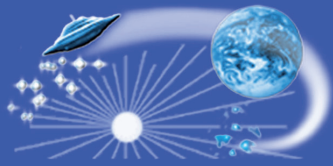
15

Infostandtermine der FIGU Landesgruppe Deutschland e.V. im bayrischen Raum

Infostandtermine der FIGU Studiengruppe Süddeutschland 18

Studien- und Landesgruppen

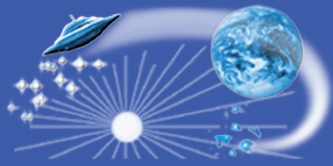
19



Erlebnisse, Begegnungen, Herausforderungen und Lehren an FIGU- Informationsständen

Die FIGU-Studiengruppe Süddeutschland (FSS) führt mehrmals im Jahr Informationsstände in süddeutschen Städten durch. Die Hauptmotivation der beteiligten FIGU-Mitglieder und Freunde der Freien Interessengemeinschaft (FIGU) ist dabei zweifellos der Wunsch, das reiche Informations- und Lehrmaterial der FIGU zu den verschiedensten Themen der Geisteslehre, der Lehre des Lebens und der Schöpfungslehre unter die Menschen zu bringen. Die Ufologie spielt dabei im Laufe der Jahre eine zunehmend untergeordnete Rolle. In den Vordergrund rückte in den letzten Jahren das dringende Problem der weltweiten Überbevölkerung, die gleich einem Rattenschwanz eine Kette von Folgeproblemen nach sich zieht, weswegen die öffentliche Benennung des Faktums Überbevölkerung immer dringlicher wird. Nur wenn immer mehr Menschen die „Mutter aller Probleme“ des Planeten Erde und ihrer Menschheit anerkennen und die dringende Notwendigkeit eines sofortigen Gegensteuerns erkennen, können erdumspannende Geburtenkontrollen resp. ein weltweiter Geburtenstopp öffentlich thematisiert und durchgesetzt werden. An der Lösung dieses Grundübels hängt letztendlich der Fortbestand der gesamten Erdenmenschheit. Und da sich bekanntlich eine Gemeinschaft aus vielen Individuen zusammensetzt, muss jedem einzelnen Menschen klargemacht und in sein Bewusstsein gerückt werden, dass die Zeit drängt, um die stetig wachsenden Probleme aller Art im Leben der Menschen zu lösen, die täglich, stündlich und minütlich mit jedem neuen Menschen der geboren wird grösser werden und schwerer zu bewältigen sind. Der neugierige, aufmerksame, skeptische oder einfach nur überraschte Passant in den Fussgängerzonen findet daher an den Infoständen der FSS keine überdimensionalen Strahlschiff-Poster mehr, sondern grossflächige Plakate, die auf die Tatsache der stetig zunehmenden Überbevölkerung mit ihren zerstörerischen Folgen für die Menschen, die Umwelt und Natur, und die vernichtenden Folgen für das ganze „Ökosystem Erde“ aufmerksam machen wollen. Bei allem Eifer und bei aller Begeisterung im Einsatz für die gemeinsame Sache und bei aller Freude am gemeinsamen Aufbauen, Betreuen und Durchführen eines Infostandes, ist allen Beteiligten eines bewusst: Es geht bei den Infoständen darum, in rein passiv-neutraler Art und Weise die Menschen in den Städten zu informieren. Niemals und in keiner Weise soll missioniert werden, weder mit aufgedrängten und unverlangten Informationen, noch mit der Geisteslehre, der Philosophie des Lebens, oder mit Religionskritik usw.! Die FIGU-Mitglieder und FIGU-Freunde, oder einfach wahrheitssuchende, tatkräftige und verantwortungsbewusste Menschen an den Ständen sprechen niemals Passanten, Besucherinnen oder Besucher an einem Infostand in aktiver oder besserwisserisch-belehrender Weise an. Sie verstehen ihr Engagement als ehrenamtliche Tätigkeit, bei der in rein neutraler Weise Informationen angeboten werden, die jede Passantin bzw. jeder Passant annehmen, ignorieren, hinterfragen, kritisieren oder kommentieren kann, wie es ihm resp. ihr beliebt. Mag die Begeisterung für die Mission der FIGU und das Bedürfnis, diese mit den Mitmenschen zu teilen noch so gross und ehrlich sein, so unterscheidet sich die Einstellung der FIGU-Mitglieder und aller Mitwirkenden klar und deutlich vom Auftreten anderer Gruppen, die teilweise aggressiv um ihr Anliegen, ihre Partei, ihre Religion, Sekte, Weltanschauung usw. werben. Die FIGU respektiert und anerkennt in vollumfänglicher Weise die persönliche Freiheit jedes einzelnen Menschen und lehnt jede Art von Manipulation, Bedrängung oder Überredung, sowie alle subtilen oder offenen Methoden der Werbung, der „Seelenfängerei“ und alle Arten von Beschwatzung und verbaler Beharkung strikt und ausnahmslos ab.

Jeder einzelne Infostandmitarbeiter hält sich an das oberste Prinzip der Nichteinmischung und Nichtmissionierung und übt Neutralität, Respekt und Anstand im Umgang mit den Besucherinnen und Besuchern am Infostand. Nicht selten präsentieren sich zur gleichen Zeit und am gleichen Ort in



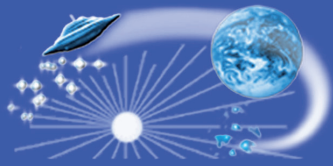
unmittelbarer Nachbarschaft der FSS-Infostände verschiedene Interessengruppen, die ungefragt auf die Passanten zugehen um ihnen Flugblätter in die Hand zu drücken, sie an ihren Stand zu locken oder sie mit suggestiven Fangfragen in ein Gespräch zu verwickeln. Dabei geht es dann zumeist um das aktive „Verkaufen“ einer religiösen Meinung, das Herauslocken von Spendengeldern für irgendwelche angeblich „wohlthätige“, „humanitäre“ oder sonstige „gute Zwecke“. Fast allen diesen Gruppen, Parteien, Organisationen und Vereinen usw. ist es dabei eigen, dass aktiv, direkt auf die Menschen zugehend und teilweise mit respektloser Aufdringlichkeit um etwas geworben wird.

Die FIGU-Mitglieder und alle Helfer an den Infoständen eifern diesem schlechten Vorbild nicht nach, sondern üben sich in Zurückhaltung, Neutralität und im passiven Anbieten von Informationen. Jede Frau, jeder Mann und jedes Kind soll sich unbeeinflusst, unbedrängt, völlig frei und zwanglos die Plakate, Bücher, Broschüren und sonstige Schriften am Informationsstand ansehen können. Ob der einzelne Mensch sich im weiteren überhaupt dafür interessiert und ggf. in welcher Weise und in welchem Umfang er sich dann bei den Betreuern des Standes informieren möchte, ist allein seine eigene Sache. Mit diesem Grundsatz ist die FSS bisher gut gefahren und wird an diesem wichtigen Prinzip auch in Zukunft nichts ändern. Es hat sich immer wieder erwiesen, dass jede Art von Zwang und Aufdringlichkeit in völlig verständlicher Folge eine ablehnende, trotzig oder sogar aggressive Gegenreaktion auslöst. Missionierungseifer bzw. -terror ruft zwangsläufig ein instinktives Abwehrverhalten sowie eine gefühlsmässige Abneigung gegen den Missionierenden und seine Mission hervor; und das völlig zu Recht. Welches FIGU-Mitglied und welcher FIGU-Freund würde sich seinerseits gerne ungebeten von einem Sektenanhänger oder von einem Verkäufer „das Ohr abkauen“ lassen, ohne vor dessen Angriffen früher oder später die Flucht zu ergreifen, wonach er künftig vor einem Infostand resp. „Missionierungsstand“ dieser Art einen grossen Bogen machen würde.

Einem echten Interesse und einer daraus resultierenden Frage zu Themen der Geisteslehre geht immer ein sich entwickelnder Denkprozess voraus, der sich frei und unbeeinflusst im einzelnen Menschen entfalten können muss. Ist der Mensch soweit, dass er Kontakt aufnehmen will, dann wird er dies zum gegebenen Zeitpunkt aus eigenem Antrieb heraus tun. Daher sind Missionierungen und Bedrängungen aller Art völlig falsch und kontraproduktiv für die Evolution.

Die Menschen kommen mit den verschiedensten Fragen und Anliegen an einen Infostand und stellen die unterschiedlichsten Fragen über den Verein FIGU, seinen Sinn und Zweck, über die Motivation des „Standpersonals“, zu den Themen Überbevölkerung, Geburtenkontrollen, Ufologie, Geisteslehre, Meditation, Frauenrechte, Kindesmisshandlung, Kriege, Umweltzerstörung, Werteverlust in der Gesellschaft, Kindererziehung, Vorbildfunktion durch das Vorleben von Werten usw. usf. Erfolgt dies in respektvoller, gleichberechtigter und anständiger Weise, dann werden die Fragen selbstverständlich von den Betreuern des Infostandes nach bestem Wissen beantwortet. Auch dabei gilt es Neutralität zu üben und in jeder Hinsicht nur informativ und in neutral-belehrender Form den Fragestellern resp. Besuchern Rede und Antwort zu stehen. Die persönlichen Glaubenseinstellungen, Überzeugungen und Meinungen der Besucher resp. der Interessenten müssen dabei stets in vollem Umfang geachtet werden und dürfen nicht angetastet oder sogar angegriffen werden. Viel angebrachter und wertvoller ist es, den Menschen am Stand als Mensch in völliger Gleichheit und Gleichwertigkeit gegenüberzutreten, dabei Achtung, Respekt und Toleranz zu üben, woraus ein würdiger, aufbauender und warmherziger Umgang miteinander entstehen kann. Das Verhalten gegenüber dem interessierten Besucher am Infostand muss von uneingeschränktem Respekt geprägt sein, egal welche Ansichten diese Person vertritt.

Überheblichkeit, sich besser dünken als der vermeintlich unwissende andere Mensch, oder

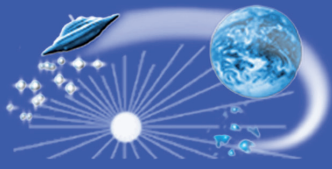


sogar ein verächtliches Herabsehen auf die „bedauernswerten dummen Erdenmenschen“ wäre nicht nur völlig Fehl am Platz, sondern würde von einer grenzenlosen Arroganz, von charakterlicher Niederträchtigkeit und einer verachtenswerten Selbstherrlichkeit zeugen, die den hohen menschlichen Werten der Geisteslehre bzw. Lehre des Lebens Hohn spotten und Schande über die Infostandbetreuer bringen würde. Das Motto der FIGU lautet „Leben und leben helfen“, und genau das gilt es zu praktizieren, resp. im Alltag und im Miteinander mit allen Menschen zu üben und zu verwirklichen. Die Theorie der Geisteslehre ist wertvoll, schön und gut. Doch sie bleibt solange völlig unnütz und ohne Wert für den einzelnen Menschen, solange er nicht danach lebt, bzw. denkt, fühlt und handelt, und sie nicht im Alltag umsetzt.

Die Teilnahme an einem Infostand erfordert Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und die Bereitschaft für tatkräftige handwerkliche Arbeit beim Aufbau des Schutzzeltes und des Tisches mit den darauf ausgelegten Musterbüchern, Schriften, Broschüren usw.; zugleich ist die gemeinsame Durchführung ein Erlebnis mit Menschen der verschiedensten Charaktere, Persönlichkeiten, Eigenheiten, Gedanken- und Gefühlsrichtungen, Lebenseinstellungen, Philosophien und Meinungen, mit Menschen aller Schattierungen und Nuancen in ihrem Auftreten, Verhalten, Sprechen, Diskutieren usw. usf. Man trifft an einem FIGU-Infostand auf alle Arten menschlicher Charaktere: Auf Neugierige, Interessierte, Ufologen, Esoteriker, Bodenständige und Lebenserfahrene, Frauen und Männer mit Realitätssinn und gesundem Menschenverstand, fragende Jugendliche, Befürworter, religiöse Fanatiker, Skeptiker, Zyniker, psychisch und bewusstseinsmässig belastete Menschen, Verwirrte, Hilfesuchende oder einfach nur Menschen, die etwas aus ihrem Leben erzählen wollen und einen Zuhörer suchen, um sich möglicherweise von einer Last zu befreien oder um Rat zu fragen. Bei allem und jedem ist die Möglichkeit gegeben, sich selbst im richtigen, korrekten, neutral-positiven, hilfreichen und wertvollen Umgang mit den verschiedensten Menschen zu schulen, sich selbst zu beobachten, besser kennenzulernen und menschliche Werte aufzubauen. Die Teilnahme an einem Infostand erfordert den Mut, seine Meinung, sein Wissen, seine Ideale und Werte in der Öffentlichkeit zu präsentieren, diese zu erklären, zu vertreten und manchmal auch in richtiger Weise zu verteidigen, ohne dabei ausfallend, rechthaberisch, beleidigend oder sogar aggressiv zu werden. Die Arbeit am Stand ist zugleich eine Schulung im Üben von Neutralität und Zurückhaltung, des weiteren in der Kontrolle der eigenen Gedanken und Gefühle, die stets beobachtet, in die richtige Richtung gelenkt und im guten Sinne kontrolliert werden sollten.

An einem Infostand teilzunehmen ist in gewisser Weise ein spannendes, prickelndes, teilweise aufwühlendes Abenteuer. In jedem Falle ist ein Infostand-Tag ein starkes Stück Selbsterfahrung und ein unvergessliches Erlebnis mit gleichgesinnten Freunden und Bekannten, das die Gemeinschaft „hinter dem Tisch“ zusammenschweisst, untereinander Freundschaften entstehen lässt und in sehr wohlthuender Weise verbindet. Selbst wenn im Laufe des Tages nur eine Passantin oder ein einzelner Fragesteller an den Stand kommt und sich für die Arbeit und die Lehre der FIGU interessieren sollte, so hat es sich am Ende des Tages auf jeden Fall gelohnt den Infostand durchzuführen. Das Erreichen der gesteckten Ziele mag noch in weiter Ferne liegen, aber auf dem gemeinsamen Weg dahin gibt es sehr vieles an Schönem und Wertvollem zu lernen. Wer es selbst erleben will, ist herzlich eingeladen und willkommen, einen Tag am Infostand der FIGU-FSS mitzuerleben.

Achim Wolf



Der Hektik des Alltags entrinnen

Gedanken sind wie Wolken, sie kommen und gehen und hinterlassen gegebenenfalls ihre Spuren. Unser Bewusstsein ist unruhig. Es ist aber nicht unruhig durch äussere Geräusche oder Lärm. Nein, unser Bewusstsein ist unruhig durch uns selbst. Nicht von aussen wird das Bewusstsein beunruhigt, nicht durch den Krach eines Flugzeuges oder der lärmenden Autobahn, nicht durch die Geräusche am Arbeitsplatz oder durch Kinder die draussen spielen. Nein, wir selbst lassen dieses Tonband in unserem Kopf laufen.

Ständige Gespräche, stete Gedanken, Vorstellungen und Auseinandersetzungen mit unseren Gefühlen und Gedanken, und andauernde Beurteilungen und Stellungnahmen lassen uns nicht zur Ruhe kommen. Des öfteren sehe ich Menschen in der sowieso hektischen Stadt, die auf dem Weg zur Arbeit sind oder zur Uni gehen, mit einem sogenannten «Coffee to go» in der einen Hand und mit der anderen Hand halten sie ihr Handy an das Ohr und telefonieren.

Des Abends fühlen wir uns innerlich leer, und zu unserer sogenannten Entspannung und Unterhaltung schalten wir den Fernseher an.

Und in der Nacht kommen die Träume...

Solange wir das nicht ändern, sind wir ein Spielball unserer Gedanken und Gefühle. Mit der Zeit fühlen wir uns ausgebrannt und müde, wodurch auch unsere Psyche in der Form leidet, dass wir uns unglücklich und alleine gelassen fühlen. Ein daraus resultierender Zusammenbruch ist der Hilfeschrei unserer bereits erkrankten Psyche und unseres Körpers, sowie unseres Bewusstseins. Wir müssen erkennen, dass nur wir selbst in Eigenverantwortung diesen Zustand ändern können, indem uns die Hektik des Alltags bewusst wird, und wir durch die Hilfe der Meditation in steter Übung wieder den Weg zum eigenen Inneren finden, und somit uns die innere Ruhe und Gelassenheit auf das Neue erarbeiten können.

Eine Übung zur Beruhigung des Bewusstseins ist das Beobachten des Atems:

Bewusst beobachten wir, wie beim Einatmen unser Atem in die Nase strömt, an der Innenseite der Nasenflügel anschlägt, und beim Ausatmen wieder ausströmt, womit wir unsere Aufmerksamkeit bereits auf unseren Atem konzentrieren. Von grosser Wichtigkeit dabei ist während dieses Vorgangs keinerlei Gedanken und Gefühle aufkommen zu lassen, sondern diesen Ablauf einfach nur wahrzunehmen und zu registrieren.

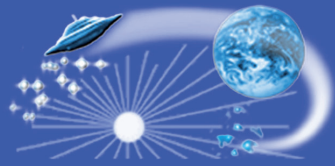
Diese einfache Übung wiederholen wir in Folge eine gewisse Zeit, und machen sich die Gedanken wieder bemerkbar, so beginnen wir einfach bewusst die Atemmeditation von neuem. Beurteilen wir nicht das Abschweifen unserer Gedanken, denn die Gedanken sind wie weisse oder dunkle Wolken die wir vorüberziehen lassen. Wir lenken unsere Aufmerksamkeit nicht auf die Gedanken, sondern wenden uns bewusst wieder dem Einfließen und Ausströmen unseres Atems zu.

Das Bewusstsein lernt mit Hilfe dieser Übung, sich auf die Handlung und auf den Augenblick zu konzentrieren, darauf, was wir in diesem Moment wirklich tun:

«Wir Atmen»

Dadurch lernen wir aber auch unser Bewusstsein zu kontrollieren und zu steuern, und mit der Zeit kehrt Ruhe, Harmonie und Erholung ein, wir beginnen uns selbst wieder zu spüren.

Vor vielen Jahren begann ich, mich der Meditation hinzugeben und mit der Zeit ist sie mir zu einer liebgewonnenen Gewohnheit geworden. Aus meiner Erfahrung kann ich nur sagen, dass ich durch



meine täglichen Meditationsübungen die Hektik des Alltags mit zunehmender Gelassenheit und Ruhe bewältige, und ich dadurch auch meine Kraft, die mir zur Verfügung steht, richtig einzuteilen gelernt habe.

«In der Ruhe liegt die Kraft»

Eine Übung möchte ich euch noch nahe bringen, deren Wirkung mich selbst erstaunt hat:

Wir richten den Blick nach innen und beginnen uns selbst zu spüren. Nun schenken wir uns selbst ein Lächeln und betrachten dabei die Bewegungen unserer Lippen.

Durch dieses Lächeln werden wir feststellen, dass sich nicht nur die Muskeln in unserem Gesicht entspannen, sondern auch in unserem Bauch entspannt sich die Muskulatur, des Weiteren im Rücken und letztendlich in unserem gesamten Körper. Dadurch, denke ich, entspannt sich auch unser Bewusstsein, wir lassen los und es wird friedlich. Äusserlich macht sich das dadurch bemerkbar, dass unsere Gesichtszüge weich, offen und freundlich werden. Dieses Lächeln, das wir uns schenken, bereichert in erster Linie uns selbst. Im weiteren Verlauf wird unsere innere Haltung friedlicher, freundlicher und harmonischer, und letztendlich wird dieses entzückende innere Lächeln auch unseren Mitmenschen zu teil werden. Viel lieber sehe ich in ein offenes und freundliches Gesicht, als in eines, das griesgrämig, verschlossen, verbissen, verschlagen oder hasserfüllt ist.

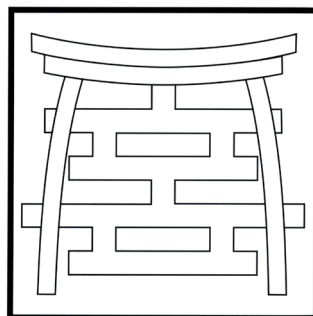
Durch meine eigene Gedankenarbeit bin ich zu der Erkenntnis gelangt, dass mich der Blick in mein Inneres lehrt, einen Moment inne zu halten, wodurch ich beginne, die etwas tiefer liegende Struktur meines Wesens zu erkennen. Dadurch lerne ich mich selbst zu spüren, Selbstverantwortung für mich und meine Umwelt zu tragen, dabei ruhig und ausgeglichen zu werden, und meinen Mitmenschen mit Achtung und Respekt zu begegnen.

Billy lehrt uns, dass die Meditation das grösste Geschenk ist, das man sich selbst machen kann.

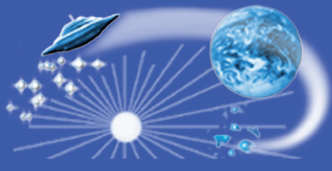
Also verabschieden wir uns doch von der selbstgemachten Hektik des Alltags und schenken uns selbst eine respektvolle und liebevolle Zuwendung.

Man muss nur in sich selbst beginnen.

Karin Schmid



Geisteslehre Symbol
Meditative Versenkung



Morgenerwachen

*Über den Feldern liegt ein Morgenrauen,
überall herrscht friedliche Stille.*

*Die ersten Vögel zwitschern aus der Ferne,
und schon erklingt ein Chorgesang.*

*Eine Wohltat und Freude unbeschreiblich,
sich in des Menschen Psyche ausbreitet.*

*Ein Frühlingslüftchen zieht vorbei,
und der liebliche Duft der Akelei.*

*Am Horizont färbt sich der Himmel rot,
und die Sonne erstrahlt als Morgengruss.*

*Tautröpfchen glitzern an jeder Stelle,
und so sich der Morgen erhelle.*

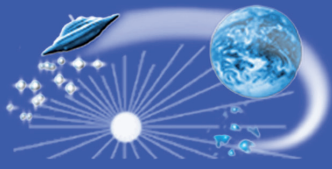
*Ein Naturschauspiel ohne Gleichen.
Nun fühle ich die Liebe der Schöpfung in mir,
sie soll nie mehr aus mir weichen.*

*Der Frieden, die Liebe, die Harmonie,
ein herrliches Gefühl, wie eine Melodie.*

*So frisch wie der Tau liegt vor meinen Füßen,
will ich den neuen Tag begrüßen.*

*So gedenke ich der Schöpfung Pracht,
und ich aus allem nur das Beste mach.*

*Stets will ich nach Höherem streben,
und die Schöpfung gibt mir dazu ihren Segen.*



Entdecke dich selbst

Der Mensch ist nebst der eigentlichen universal-schöpferischen Kraft in sich selbst eine eigene schöpferische Kraft, die sich in Form der Macht der Gedanken und deren Auswirkungen manifestiert. Er ist vom Scheitel bis zur Sohle nichts anderes als ein materiell gewordener Gedanke der allumfassenden Schöpfung, ein schöpferischer Gedanke in sichtbarer Gestalt. Durch die schöpferischen Gesetze und Gebote evolutioniert er und durch die Gedanken, Gefühle und Emotionen erfährt er sich selbst durch sein Bewusstsein. Das Bewusstsein des Menschen ist eine Kreation resp. Erschaffung resp. Schöpfung des Gesamtbewusstseinblocks, durch das der Mensch im Materiellen wirkt. Dieses materielle Bewusstsein ist ein Block des Gewahrseins, welches stetig hellwach und strahlend, intelligent, erkennend, kreierend und wirkend ist. Sein Ursprung ist der Gesamtbewusstseinblock, der genauso wenig unsterblich ist, wie seine Geistform selbst.

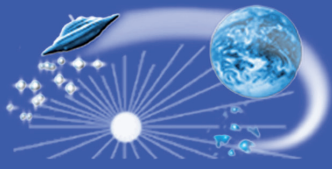
Jeder Mensch schafft sich Fügungen gemäss den in den Speicherbänken und im Gesamtbewusstseinblock, sowie der im Geist festgehaltenen Werte früherer Leben. Wenn eine neue Persönlichkeit vom Gesamtbewusstseinblock erschaffen wird, dann tritt sie frei und unbelastet in das neue Leben. Fügung ist so zu verstehen, dass man genau dort wieder beginnt, wo man im vorangegangenen Leben aufgehört hat zu lernen, und auf diesem Evolutionsstand kann dann neu aufgebaut werden. Psychische und physische Angeschlagenheit sind Anzeichen dafür, dass das Gesetz der Harmonie missachtet und gebrochen wird und nicht nach dem Gesetz und Gebot des SEINS gelebt wird, das auf Fortschritt, Liebe, Frieden, Wissen, Weisheit, Freude und Freiheit ausgerichtet ist.

Der Mensch ist ein nach vorwärtsstrebendes Wesen, das sich entwickelt und einer logischen, bewussten Evolution eingeordnet ist. Er ist auf Erden, um zu lernen, wissend und weise zu werden und in seinen Kräften zu wachsen. Der Mensch hat bestimmte Dinge zu lernen, die sich sowohl mit dem Leben im materiellen Bereich befassen, wie mit den rein persönlichen, charakterlichen, moralischen und psychischen Faktoren, wozu auch noch das innere schöpferische Wesen hinzukommt. Probleme sind die Aufgaben, die das Leben stellt. Jedes davon ist ein Geschenk, denn in der Lösung liegt die Erkenntnis. Sobald der Mensch nichts mehr erwartet, entfällt jeder Grund sich darüber aufzuregen. Ärgern heisst, nichteinverstanden sein mit dem Leben, so wie es eben ist. Alles hängt von der Einstellung ab, denn solange der Mensch Erwartungen hat, erlebt er immer wieder Enttäuschungen.

Die materielle Welt, sowie die geistige Welt, besteht aus zwei Polen, aus dem Negativ und dem Positiv. Durch den freien Willen, den er von der Schöpfung bekam, kann der Mensch sich frei entscheiden, ob er diesen zur Lüge, zur Gewalt, zu Diebereien und allen möglichen Süchten, oder zur Liebe, zum Erkennen, zur Kenntnis, zum Wissen und zur Weisheit nutzen möchte. Alles im Kosmos hat seine Ordnung und jeder Mensch ist Schöpfer seines eigenen Schicksals, denn es gibt keinen Zufall. Schicksal ist die Summe der Folgen unserer Entscheidungen. «Was der Mensch sät, das wird er ernten» - dies ist das schöpferische Kausalitätsgesetz von Ursache und Wirkung.

Durch des Menschen Sprache, seiner Arbeitsverrichtung, seiner Gangart, seinem Verhalten und seinem Umgang mit Mitmenschen kehrt er sein inneres Wesen nach aussen.

Nebst dem Geist ist das materielle Bewusstsein die grosse Macht des Menschen, denn das Bewusstsein ist es, das denkt und handelt und die Kräfte für alle Funktionen des Körpers aus dem Geist heraus mobilisiert. Dies sind Kräfte, die in sehr vielfältiger Form Anwendung finden können.



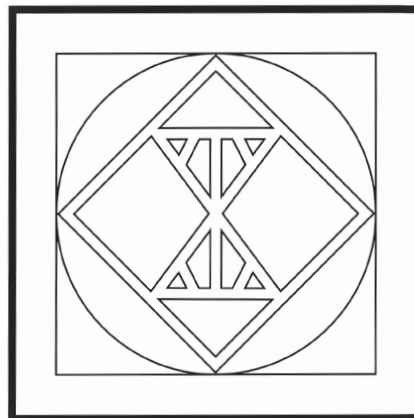
Der Geist liefert die Kraft, das Bewusstsein schaltet und waltet. Alle Dinge und Belange des Geistes und des Bewusstseins sind ungreifbar in ihrer Existenz und derart beschaffen, dass sie oft wie Luftschlösser und Luftspiegelungen oder wie Erscheinungen und Träume wirken. Sie sind ohne materielle Essenz, doch verfügen sie über Eigenschaften die wahrgenommen werden können. Sie können jedoch das Feinstoffliche und Grobstoffliche beeinflussen und bewegen. Jede Handlung und Tat, jeder Gedanke, jedes Gefühl und jede Emotion zeitigen bestimmte Resultate die irgendwann in Erscheinung treten.

Hilfreich zur Selbsterkenntnis ist das Training der Meditation.

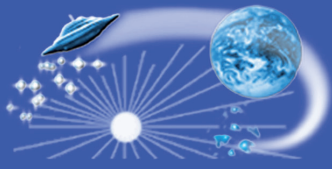
Meditation reinigt das Bewusstsein des Menschen und bringt dieses zur Ausgeglichenheit, dadurch wird es immer feiner sensibilisiert, bis irgendwann eine Verbindung zum Geistbereich zustande kommt. In solchen Momenten vermag der Mensch die Wirklichkeit, die Natur des Geistes zu erkennen, wodurch der Sinn für eine lebendige Präsenz des Geistes erweckt wird. In dieser Erfahrung verschmilzt die wahrheitliche Natur des materiellen Bewusstseins mit der des Geistes.

Die Erkenntnis daraus ist: Zwischen Geist und materiellem Bewusstsein besteht eine Verbindung die aus beiden Formen zusammen eine Einheit bildet und in Folge dessen keine Trennung besteht.

Anna Herzog



Geisteslehre Symbol
Selbsterkenntnis



Des Menschen Last

Warum oh Mensch willst du nicht begreifen,
dass der Unfrieden nur von dir kann weichen,
wenn du findest in dir Ruhe und Stille,
denn nur dadurch kannst du zu dir selber finden.

Es entwickelt sich in dir ein Mitgefühl,
für alles Schöne und Gute auf der Welt,
vor allem für deinen Mitmenschen wäre es bestellt.

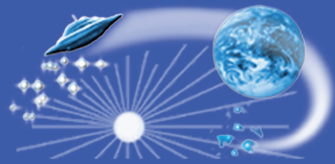
Der Mensch plagt sich tagein, tagaus,
rennt immer in sein Gotteshaus.
Er soll sich nicht an einen imaginären Gott halten,
nur in sich selbst kann er walten.
Dadurch findet er den Frieden und die Liebe pur,
denn nur im Einklang mit sich selbst und der Natur,
kann er sich bewegen und bekommt auch den erwünschten Segen.
So erkennt sich jeder selbst, und keiner
mehr nach den Unfrieden rennt.

Gegeben sind uns der Schöpfung Gesetze und Gebote,
so wollen wir sie auch preisen und loben.

Lieber Mensch nimm es endlich selbst in deine Hand,
und renn nicht immer gegen die Wand.

Von unserem weisen Lehrer, Eduard - Hüter des Schatzes,
so wird er genannt, kommt der Weisheitsspruch, er ist uns bekannt.

Nicht verzagen - Selbstverantwortung tragen.



Vom Wachsen in der Natur

Kürzlich konnte ich wieder einer Arbeit in der Natur bzw. in einem Garten nachkommen. Wie in jedem Spätwinter oder Frühjahr ist es üblich, veredelte Bäume auszuschneiden. Was für den einen als alleinige Massnahme zur Grössenbegrenzung eines Baumes erscheint, hat für den Gärtner einen auf die Entwicklung des Baumes bezogenen Hintergrund. Dieses Verständnis von Entwicklung kann dabei sinngemäss auch auf die Erziehung während des menschlichen Lebensweges übertragen werden.

Der Obstbaum, sei es ein Apfel-, Birn-, Kirsch- oder Pflaumenbaum, ist für den Menschen eine gerngesehene Pflanze, die bei richtiger Pflege im Spätsommer verzehrbare bis geschmackvolle Früchte hervorbringt. Ein reines Geben von guten Früchten von Seiten des Baumes ist ohne menschliche Eingriffe selten, und dann meist nur sehr kurzfristig der Fall. Denn bei einem «Sich selbst überlassen» des Baumes über längere Zeiträume wird die Fruchtqualität und Fruchtgrösse schnell minderwertiger und der Ertrag geringer.

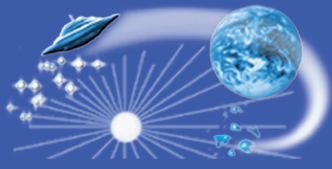
Der Grund für diese Entwicklung der Fruchtqualität liegt in der Herkunft und natürlichen Veranlagung des veredelten Obstbaumes. Er ist stets bestrebt, viele seiner Blätter zum Licht hin auszurichten und viele neue Blätter dorthin wachsen zu lassen um Nährstoffe bilden zu können. Diese Nährstoffe verwendet er um sein Wachstum weiter in Richtung Licht vorantreiben zu können. Der veredelte Obstbaum steckt dabei seine Energie und Nährstoffe während der warmen Wachstumsphase vornehmlich in das Wachstum, erst danach in das Fruchtfleisch seiner Früchte.

Möchte der Mensch nun Früchte von guter Qualität, nämlich grosse, nährstoffreiche und mit gutem Zucker-Säure-Verhältnis, so hat er dafür zu sorgen, dass der Obstbaum nicht mit anderen Bäumen um Licht und Boden konkurriert, damit er seine Energie in die saisonal wachsenden Früchte umleiten kann. Dies bewerkstelligt der Gärtner beispielsweise durch Massnahmen wie das Ausschneiden von Wachstumstrieben. Durch deren Wachstum in weitere Höhen vergrössert der Baum zwar seine Blattoberfläche zum Einfangen von Licht. Durch gezieltes Rückschneiden der Triebe hat der Obstbaum nun vom ungekürzten Wurzelwerk aus genügend Nährstoffe für seine Früchte zur Verfügung. Blüten werden bei Befolgung dieser Regel an in begrenzter Zahl vorhandenen zwei- bis dreijährigen Trieben gebildet. Bei Befruchtung können diese nun durch ausreichend vorhandene Energie und Nährstoffe über den Sommer und Herbst zu grossen und schmackhaften Früchten ausgebildet werden.

Ist der Baum noch in jungen Jahren und vor der Bildung von Früchten, so bleibt einem erfahrenen Gärtner ohne viel Aufwand die Möglichkeit, durch richtige Schnitte die Form und die Richtung der Entwicklung zu steuern. Ein übermässiges Wachstum mit zu wenig Fruchtertrag oder mit zuviel, aber minderwertigeren Früchten kann durch einen Erziehungsschnitt einfacher in der Baumjugend verhindert werden. Solche Massnahmen sind im Erwachsenenalter nur erschwert umzusetzen.

Übertragen auf den Menschen und sein Leben können erzieherische Massnahmen nur erfahrene, weise und meist ältere Personen übernehmen. Sie betrachten die Umstände und die aktuelle Lage und geben daraufhin Weisungen oder Vorgaben, die bei der selbstverantwortlichen Umsetzung auch zu konkreten Ergebnissen führen, die von hoher und langfristiger Qualität sind. Zu jedem Zeitpunkt im Leben ist dieses Lernen und Umsetzen möglich, in jungen Jahren jedoch wie beim Baum prägender. Ein nach den Schöpfungsgesetzen erzogener Mensch ist schliesslich in der Lage, sich selbst zu erziehen und wird bis ins hohe Alter für sich selbst und seine Mitmenschen ertragreich sein.

Stefan Anderl



Es sind Tatsachen - was gibt es da noch zu verhandeln?

(Spruch unbekannter Herkunft)

Meine eigenen Gedanken zu diesem Spruch:

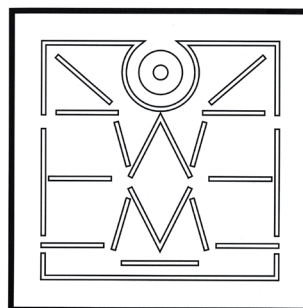
Als ich diesen Spruch das erste Mal vernahm, war mir Billy und dessen Geisteslehre, die FIGU, und ihre Mission noch unbekannt. Leider weiss ich nicht mehr, woher ich diesen Sinnspruch habe. Er ist mir trotzdem einprägsam in Erinnerung geblieben. Das lag wohl daran, dass dieser Spruch eine Aussage ist, der ich schon damals zustimmen konnte, resp. aus heutiger Erfahrung weiss, dass dieses Zitat eine Tatsache ist.

Wenn ich mit Menschen über die verschiedensten Themen diskutiere, die in den Bereich der Geisteslehre oder andere Bereiche belangen, bemerke ich oft, dass die Menschen dieses Planeten die Angewohnheit haben, Fakten zu diskutieren, anstatt sie zu akzeptieren. Warum sie das tun, hat wohl verschiedene Gründe, die wohl von Mensch zu Mensch und von Situation zu Situation unterschiedlich sind. Aber viele tun es wohl, weil sie die Wahrheit nicht sehen können und wollen, oder um einfach nur Recht zu behalten.

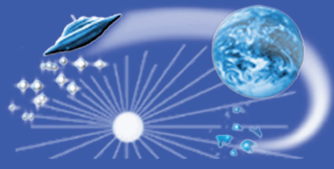
Je nach Situation bringe ich dann diesen Spruch ein, was meistens oder bisher immer erst einmal ein „ungläubiges“ Gesichtverziehen zur Folge hat, weswegen ich dann jedes mal diesen Spruch darlege, was er effektiv zu bedeuten hat, eben, dass Fakten Fakten sind und man darüber noch so sehr diskutieren und verhandeln kann, aber dadurch verändern sich weder die Fakten noch die Situation. Man sollte nur einfach akzeptieren, dass man das Problem in dieser gegebenen Form nicht ändern kann. Der richtige Ansatz wäre, nach Lösungen für das aktuelle Problem zu suchen, anstatt die Realität weg zu verhandeln.

Ob die Menschen das dann letztendlich tun oder nicht, müssen sie selbst entscheiden. Doch aus eigener Erfahrung weiss ich und kann es jedem nur empfehlen, dass man sich diesen Spruch „zu Herzen nimmt“ und nach Lösungen für das aktuelle Problem sucht, anstatt sinnlos daran herumzudiskutieren.

Kai Amos



Geisteslehre Symbol
Selbstverantwortung



Alles unterliegt dem ewigen Wandel



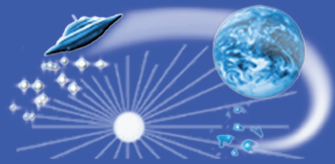
Wie der Tag im Dämmerlicht der Abendröte versinkt, um in der Stille der Nacht zu erlöschen, ehe der neue Tag anbricht, so geht jede Existenz am Ende ihrer Zeit in einen Daseinsbereich der schöpferischen Ruhe über, um sich in der traumhaften Stille des evolutiven Schlummers völlig aufzulösen, daraus Kraft zu schöpfen und sich neu zu erschaffen.

Denn in den zeitlosen Träumen der Schöpfung wirkt die geheime Kraft des Lebens weiter, wodurch die evolutiven Werte aus den vergangenen Leben jeglicher Existenz aufgearbeitet, weiterentwickelt und zum neuen Höchststand der Evolution herangebildet werden, um dereinst völlig verwandelt in ein neu werdendes Leben einzutreten und als neue Existenz zu erwachen, wenn der neue Frühling anbricht und die geheime Kraft des Lebens wieder eintritt.

Denn alles wandelt sich seiner Art und Zeit gemäss unaufhaltsam weiter und aus allem Vergangenen heraus geht immer etwas völlig Neues hervor, das kräftiger, strahlender und blühender ist, als je zuvor.

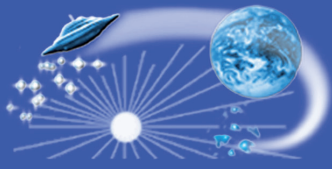
Also fasse Mut zur Veränderung, denn sie ist evolutiver Fortschritt, der alles und jedes neu gestaltet, den kausalen Gesetzen der Schöpfung gemäss, im ewigen Zyklus des Werdens und Vergehens, wodurch die wahrlichen Werte aller Dinge erhalten bleiben, ewig fortbestehen und sich unaufhaltsam weiterentwickeln.

Rebecca Walkiw



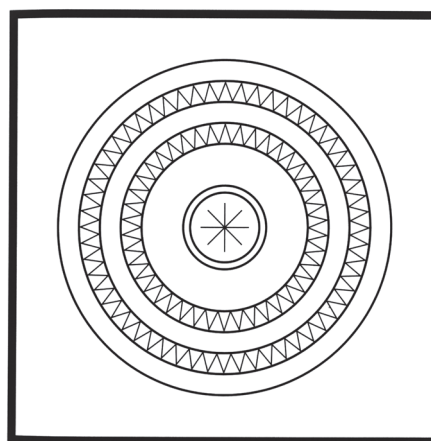
Immer wieder Überbevölkerung

Anfang des Jahres las ich mehrere Artikel in der «Le Monde» (französische Tageszeitung) von Professoren und angeblichen Experten verfasst, zum Thema «Bevölkerung» und ob diese eine Gefahr für den Planeten darstelle, sprich ob dieser Planet überbevölkert sei. Obwohl einige Fakten gut recherchiert und streckenweise nachvollziehbar waren, war der fast einhellige Tenor: „Wir brauchen uns keine Gedanken machen, der Planet ist sehr gross, es geht ihm gut, den Menschen im Grossen und Ganzen auch, höchstwahrscheinlich wird das Wachstum schneller rückläufig als ursprünglich angenommen und es ist ja alles nicht so schlimm wie manche Schwarzmalen das gerne voraussagen würden!“ Nun, ich muss zugeben, ich war einigermaßen erobert ob dieser Ignoranz. Als dann Mitte des Jahres 2011 ganz offiziell der 7-milliardste Mensch gezählt wurde - die Plejaren haben aber bereits Ende 2010 über 8 Milliarden Erdenmenschen festgestellt - konnte man sogar in den Regionalzeitungen drastischere Formulierungen finden. Überbevölkerung, Artensterben, Hunger, Armut, Ressourcenkriege, eigentlich elementare Zusammenhänge, wie jedes Schulkind weiss, wurden nicht verharmlost und heruntergespielt, sondern beim Namen genannt, um, ja um dann beim nächsten sogenannten Klimagipfel (vor ein paar Tagen) wieder vergessen zu werden. Das muss man sich mal vorstellen, da sitzen hunderte, ja tausende «gelehrte» Personen, nicht nur beim Klimagipfel, eigentlich auch in den Schulen, Hörsälen, Gremien, Labors etc. und die einzigen die bis drei zählen können sind Karikaturisten und ein paar als Sekte verschrieene Figuaner!? Viele Menschen = hoher Energieverbrauch = hohe Emissionswerte. Ist doch so einfach wie ein Butterbrot. Etwa zu einfach? Ich weiss wirklich nicht was da los ist! Überbevölkerung scheint so ein Wort zu sein, welches vielen Leuten ein joviales Lächeln ins Gesicht zaubert, anstatt eine Bestürzung oder eine gewisse Beklemmung auszulösen. Man scheint dieses Problem aus dem Moment heraus zu analysieren: „Um mich herum ist doch noch Platz für 5 weitere Menschen, oder? Wer ist denn hier überbevölkert? Also wir nicht!“ Vielen Koryphäen, wie z.B. Akademikern und Wissenschaftlern ist es dagegen wirklich zu einfach, nur die Überbevölkerung als Ursache allen Übels auszumachen. Ihre Hirnleistung ist mit einfachen Forderungen oder Sachzusammenhängen nicht ausgeschöpft. Es ist schlicht und einfach nicht kompliziert genug. Sie müssen wohl dreimal um die Ecke gedacht haben, um zufrieden in den Sessel sinken zu können. Gut, von mir aus, sollen sie ihren Kopf verbiegen, alles verbiegen, bis es unkenntlich gemacht ist und dann wie undefinierbarer Auswurf in der Ecke liegt. Böse rächen wird sich dieser Chauvinismus, diese Überheblichkeit. Von wegen was kümmert's mich? Denn das unkenntlich gemachte Problem wird sicher wachsen und immer neue Formen des Schreckens hervorbringen. Und immer hektischer wird der Mensch die Auswirkungen beseitigen wollen, immer noch nichterkennend was die wirkliche Ursache ist. Immer schneller wird er sich im Kreis drehen, bis er schliesslich nicht mehr kann. Bis die Menschen vor Panik nur noch rennen können, weil keine Zeit mehr zum Handeln ist und auch das Rennen nichts mehr nutzt, weil da nur noch der Abgrund lauert, den man voller Ohnmacht für eine Abkürzung hält. Doch wie ohnmächtig wird man erst sein, wenn man sich im freien Fall befindet? Ich will mich einfach nicht damit abfinden. Ich will hoffen, dass der Mensch irgendwann sein Schicksal selbst in die Hand nimmt und einen besseren, richtigeren Weg beschreitet. Es erzeugt in mir eine traurige Wut, dass der Mensch nicht einsehen will, dass eben nur noch eine vernünftige Geburtenregelung das Unheil mindern kann. Ein Hollywoodstreifen wird das sowieso nicht mehr, in dem sich am Ende alle glücklich in den Armen liegen. Es wird so oder so ein Drama mit viel Geschrei, wenn die Erde tobt und peitscht. Wir erleben es heute schon und in Zukunft wird es kaum ruhiger werden. Da behaupten doch gewisse Menschen allen Ernstes: „Das liegt an den Medien, die Satelliten zeigen

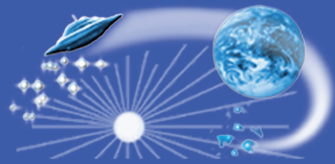


heute alles, deswegen kommt es einem so vor, als ob alles vor die Hunde geht, ist aber gar nicht so.“ Natürlich ist es so! Es wurden auch schon früher Wetterereignisse katalogisiert, das Zeitalter der Technik ist nicht erst gestern angebrochen und natürlich steigen nachgewiesenermassen die Naturkatastrophen in Ihrer Anzahl und Intensität. Das ist keine «Ente», es hat auch nichts mit einem Witz zu tun. Mir ist nicht nach lachen zumute. Heulen hilft hier aber auch nicht, es hilft nur Handeln. Deswegen ist es eine gute Idee, auf die Strasse zu gehen und einen Infostand zum Thema Überbevölkerung durchzuführen. Die FIGU selbst führt schon seit Jahren Informationsstände durch, um auf die Missstände der Überbevölkerung und ihrer Auswirkung hinzuweisen, sie bietet aber ebenso Lösungsvorschläge an. Broschüren und Kleinschriften zum Thema Überbevölkerung können bei der FIGU kostenlos bezogen werden und sie steht mit Rat und Tat zur Seite. Es geht nicht anders, auch wenn euch die Leute anbellern, vollquatschen oder sogar an den Kragen wollen! Das ist die aktive Allianz, das ist die «Stille Revolution der Wahrheit». Danke, FIGU, dass es das gibt.

Christian Bruhn



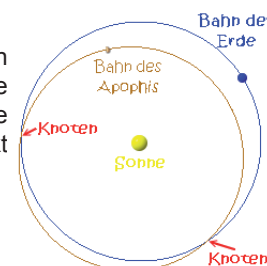
Geisteslehre Symbol
Menschheit



ASTRO - ECKE

Apophis - ein Erdbahnkreuzer

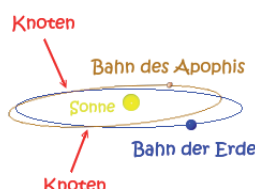
Der im Jahr 2004 entdeckte Asteroid 99942, der später den Namen Apophis erhielt, ist ein sogenannter Erdbahnkreuzer. Er hält sich nicht im Asteroidengürtel auf, sondern beschreibt eine ähnliche Bahn um die Sonne wie die Erde. Derzeit braucht er für eine Runde um die Sonne 323 Tage. Obwohl er ganz in unserer Nähe herumschwirrt, ist Apophis erst relativ spät entdeckt worden.



Das liegt zum Einen an seiner Größe - sein Durchmesser beträgt nur 270 Meter, zum Anderen befindet er sich aus unserer Sicht meist in der Nähe der Sonne, sodass er von ihr überstrahlt wird.

An zwei Punkten oder Knoten überkreuzen sich die Bahnen von Erde und Apophis. Aber nur wenn beide Körper zur gleichen Zeit den gleichen Knoten durchqueren, ist ein Zusammenstoß möglich. Astronomen hatten also die Aufgabe herauszufinden, ob es einen Zeitpunkt geben wird, an dem sich beide Körper (Erde + Apophis) in einem Knoten ihrer Bahnen treffen werden.

Kurz nach der Entdeckung von Apophis hatte man erst wenige Daten zur Verfügung, um seine genaue Bahn zu berechnen. Es konnte zunächst nur grob ermittelt werden, wie sich der erdnahe Körper bewegt, wobei man dann auf eine Wahrscheinlichkeit von 1:60 kam, mit der der Asteroid auf der Erde einschlagen würde.



Außerdem war seine Größe noch nicht bekannt. Von 2004 an wurde er aber so oft wie möglich beobachtet und seine Bahn vermessen, sodass bald darauf Entwarnung gegeben werden konnte. Apophis wird 2029 nicht auf der Erde einschlagen, sondern in einem Abstand von etwa 29450 Kilometern an ihr vorbeiziehen.

Die Bahn des Apophis ist übrigens gegenüber der Bahn der Erde um 3,33 Grad geneigt, wie links auf dem Bild zu erkennen ist, wenn man die Bahnen nicht von oben betrachtet, sondern von der Seite.

Begegnung mit der Erde

Wenn Apophis im Jahr 2029 nahe an der Erde vorbeifliegt, gerät er in den Einflussbereich der Anziehungskraft unseres Planeten. Das hat vielfältige Auswirkungen sowohl auf Apophis selbst als auch auf seine Umlaufbahn.

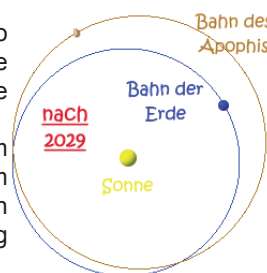
- Die Drehung von Apophis um sich selbst wird sich ändern.
- Die Gezeitenkräfte der Erde 'kneten' Apophis durch, er wird dabei aber höchstwahrscheinlich nicht zerbrechen.
- Seine Fluggeschwindigkeit wird sich ändern.
- Die Begegnung mit der Erde ist mit einem Swing-By-Manöver(<http://de.wikipedia.org/wiki/Swing-by>) vergleichbar.

Die Umlaufbahn von Apophis um die Sonne wird sich nach dem Rendezvous mit der Erde so verändert haben, dass sie größer geworden ist. Der Asteroid benötigt dann für eine komplette Runde um die Sonne etwa 100 Tage länger, also ca. 426 Tage. Er hält sich dann glücklicherweise die meiste Zeit über außerhalb der Erdbahn auf (siehe Grafik oben rechts).

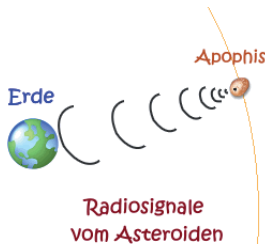
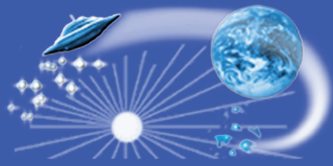
Das Problem sind aber nach wie vor die Stellen, an denen sich beide Bahnen kreuzen. An einem solchen Punkt kann es zu einem Zusammenstoß kommen, wenn beide zur gleichen Zeit am gleichen Ort eintreffen. Die Wahrscheinlichkeit, dass genau das am 13. April 2036 passieren wird, liegt momentan bei vier zu einer Million. Das bedeutet, ein Zusammenstoß ist wenig wahrscheinlich, aber nicht unmöglich.

Das heißt also, dass wir Apophis nicht mehr aus den Augen lassen dürfen! Seine Bahn muss mit aktuellen Daten immer wieder neu nachgerechnet werden. Wie sich Apophis verhalten wird, lässt sich nicht 100prozentig berechnen und vorhersagen, da der Asteroid im Weltall vielen Einflüssen unterliegt. Wie stark die Gravitationskraft der Erde während des nahen Vorbeifluges im Jahr 2029 einwirken wird, hängt vom genauen Abstand ab, den er dann zu uns haben wird. Seine neue Bahn hängt von dem Schwung ab, den ihn die Erde mitgeben wird.

Im Jahr 2068 kommt es zu einer weiteren Begegnung, für die eine Einschlagwahrscheinlichkeit von drei zu einer Million berechnet wurde. Dieser Wert muss natürlich von Zeit zu Zeit anhand aktueller Daten nachgebessert werden.



Wir können die Zeit bis 2036 nutzen und uns Gedanken darüber machen, wie ein eventueller Einschlag zu verhindern wäre. Strategien dazu gibt es bereits einige.



Die erste Maßnahme, die wohl bald durchgeführt werden könnte, wäre die, einen Sender auf dem Asteroiden zu platzieren. Eine Raumsonde könnte zu ihm fliegen und den Sender auf seiner Oberfläche befestigen. Dieser schickt dann permanent Signale aus, die auf der Erde empfangen werden können. Damit lässt sich die Entfernung von Apophis feststellen.

Mit diesen Daten lässt sich seine Bahn genauestens berechnen. Das Signal hätte außerdem den Vorteil, dass es jederzeit zu empfangen ist, auch wenn wir Apophis gerade nicht beobachten können (weil er sich am Taghimmel aufhält und von der Sonne überstrahlt wird - oder bei schlechtem Wetter).

Möglicherweise startet diese Mission im Jahre 2013. Wir werden dann sicher davon erfahren.

Quelle: astrokramkiste.de

Die Gefahr scheint vorerst gebannt

Die NASA hat nach erneuten Berechnungen die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenpralls mit der Erde letztlich mit Null angegeben. Apophis wird die Erde am 13. April 2029 in einer Entfernung von ca. 30.000 Kilometer passieren. Geostationäre Satelliten sind zum Teil noch weiter von der Erde entfernt, damit wird der Asteroid an diesem Tag mit dem bloßen Auge zu erkennen sein. Doch Apophis wird nach seinem ersten Vorbeiflug nicht für immer aus dem Sonnensystem verschwinden.

Apophis Rückkehr im Jahr 2036

Im Oktober 2009 gab die US-Weltraumagentur bekannt, dass Apophis bei seinem zweiten Eindringen in das Sonnensystem die Erde mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:250.000 treffen könnte. Vorhersagen für die zweite Kreuzung der Erdbahn sind jedoch äußerst schwierig zu berechnen, da die Einwirkung der Gravitationskräfte der Erde und anderer Himmelskörper die Flugbahn des Asteroiden beeinflussen. Falls Apophis im Jahr 2029 einen ganz bestimmten Korridor durchfliegt, auch „Schlüsselloch“ genannt, könnte seine Wiederkehr im Jahr 2036 jedoch in der Katastrophe enden.

Quelle: <http://suite101.de/Astronomie>

Die „Armageddon“-Methode

Die Abwehrmöglichkeiten nach 2029

Deutlich schwieriger wird es aber, wenn die Abwehrmission erst nach 2029 stattfindet. Denn dann muss der Asteroid nicht nur um wenige Kilometer - weg vom Schlüsselloch - vom Kurs abgebracht werden, sondern schlimmstenfalls um rund 10.000 Kilometer. Auf dem Stand der heutigen Technologie scheiden dann der kinetische Impact oder andere „schonende“ Methoden komplett aus, weil mit ihnen nicht genügend Schub in kurzer Zeit zu erreichen ist.

Bomben auf den Asteroiden?

© ESA-AOS Medialabsc

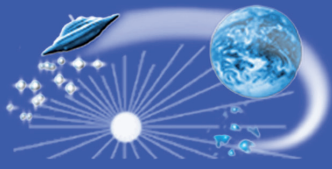
Nach Ansicht der NASA-Forscher um Donald Gennery bleiben dann doch wohl nur noch Bruce Willis und seine „Armageddon“-Methode: eine Atombombe. Rund zehn Kilotonnen TNT müsste sie haben und durch einen Roboter auf dem Asteroiden eingegraben werden. Das wäre zwar aufwändig, aber mit heutiger Technik machbar. Spätester Startzeitpunkt für eine solche Raumsonde nebst Roboterarm wäre April 2034. Das Risiko, den Asteroiden in mehrere Stücke zu zersprengen, ist hierbei allerdings extrem groß.

Alternativ könnte eine Atombombe auch direkt neben dem Asteroiden gezündet werden. Bei 160 Metern Abstand, so kalkulieren Gennery und Co., wäre das Risiko für ein Zersprengen deutlich geringer, wenn auch nicht gleich Null. Und noch einen Haken gibt es: Die Bombe müsste eine Sprengkraft von mindestens elf Megatonnen TNT besitzen - mehr als selbst die größten heute existierenden Atombomben in den Arsenalen der USA.

Auch wenn solche Bombenszenarien im Film viel hermachen, in der Realität sind sie die schlechteste aller Möglichkeiten. Zu teuer, zu aufwändig und innerhalb kurzer Zeitspannen nicht realisierbar, so urteilen die NASA-Forscher.

„Loslegen“ ab 2014

Die amerikanische Raumfahrtbehörde setzt daher auf möglichst rasches Handeln – nach 2013. Sollten die dann möglichen genaueren Radarmessungen noch immer ein potenzielles Durchfliegen des „Schlüssellochs“ ergeben, könnte eine der bisher nur geplanten Überwachungsmissionen akut werden. „Im Moment gibt es keine Eile“, erklärt Steven Chesley vom Near Earth Object-Programm am Jet Propulsion Laboratorium. „Aber wenn das Ganze 2014 noch immer aktuell ist, dann müssen wir loslegen.“



Dazu ein Kontaktgespräch von Billy und Ptaah // Mittwoch 26. November 2008 // Block 11 Seite 496

Billy: Es ist ihnen nicht möglich, zwei Dinge voneinander zu trennen. Bezüglich des roten Meteors, der am 13. April 2029 die Erde gefährdet und von dem wir bereits am 16. September gesprochen haben, da wurde ich nach einigen Dingen gefragt und möchte daher wissen, wie gross der Kerl eigentlich in etwa ist. Meines Wissens haben die irdischen Astronomen ihn auch schon vor geraumer Zeit entdeckt und nennen ihn Apophis oder so. Im Jahr 2029 soll er entweder die Erde treffen oder nur sehr knapp an ihr vorbeiziehen. Sollte letzteres der Fall sein, dann wäre ein nächstes gefährliches Meteor-Erscheinen im Jahr 2036, wobei dann eine Annäherung an die Erde erst recht zur Katastrophe führen könnte, wenn von den Wissenschaftlern nichts dagegen unternommen wird oder sich in Bezug auf die Flugbahn des Meteors selbst etwas ändert.

Ptaah

- 152. Seine Grösse umfasst rund 350 Meter.
- 153. Was du sagst, bezüglich der grossen Gefahr, den der rote Meteor für die Erde darstellt, das ist den Wissenschaftlern bekannt.
- 154. Und wenn sich nicht etwas durch einen besonderen Einfluss der äusseren SOL-Trabanten ergibt, dann droht der Erde tatsächlich eine Katastrophe.
- 155. Um diese zu vermeiden, sind aber auch die irdischen Wissenschaftler angehalten, alles erdenklich Mögliche zu unternehmen, um den Meteor endgültig aus seiner Bahn zu drängen.

Billy: Meines Wissens existieren dazu diverse Modelle, doch können sich die Wissenschaftler nicht darüber einigen. Du sagst, dass der Geselle aus seiner Bahn gedrängt werden soll, woraus ich entnehme, dass Sprengen also nicht in Frage kommt. Also könnte nur ein Rückstossprinzip Anwendung finden, wie z.B. ein ungeheuer starkes Rückstossaggregat, Sonnensegelprinzipien oder atomare Explosionen in der Nähe des Meteors.

Ptaah

- 156. Wobei besonders nahe des Meteors atomare Explosionen in Betracht gezogen werden sollten, weil diese sehr effizient sind und bei solchen Objekten einen grossen Driftungseffekt erzeugen.
- 157. Die Explosionen dürfen jedoch nicht zu nahe des Meteors stattfinden, damit nicht eine Zerstückelung erfolgt, durch die eine noch grössere Gefahr entstünde.
- 158. Ein solches Vorhaben muss jedoch schon frühzeitig durchgeführt werden und nicht erst dann, wenn die wirkliche Gefahr zu drohen beginnt, weil sonst kaum noch ein Erfolg gegeben sein kann.
- 159. Es müsste also bereits heute daraufhin gearbeitet werden.

Billy: Und was ist mit grossen Rückstossaggregaten und Sonnensegelprinzipien?

Ptaah

- 160. Auch das sind Möglichkeiten, doch sind diese sehr viel schwieriger durchzuführen und in ihrer notwendigen Wirksamkeit fraglich, und zudem sind sie in Bezug auf ihre Effizienz nicht besonders empfehlenswert, weil Meteore in Bezug auf eine gleichmässige Eigenposition unbeständig sind, sondern eine Eigenrotation aufweisen, durch die das Anbringen von wirksamen Rückstossaggregaten und Sonnensegeln usw. so gut wie verunmöglicht wird.

Billy: Diese Dinge müssen von den Wissenschaftlern also nun gründlich bedacht werden.

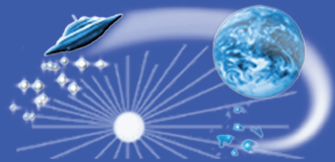
Ptaah

- 161. Das ist tatsächlich so, doch die Zeit dazu eilt.

Billy: Deine Worte in der Wissenschaftler Ohr.

Diesbezüglich wollen wir hoffen, dass unsere Wissenschaftler die Umlaufbahn des roten Meteors bzw. Apophis, richtig berechnen und bezüglich der Gegenmassnahmen die richtigen Entscheidungen treffen werden.

Gerhard Hackner



Infostände 2012

Infostandtermine der FIGU Landesgruppe Deutschland e.V. im bayrischen Raum:

28. April Landshut	10:00-16:00h Fussgängerzone
7. Mai München	10:00-16:00h Rotkreuzplatz
12. Mai Regensburg	10:00-16:00h Ort wird bekanntgegeben
21. Mai Bad Tölz	10:00-16:00h Fussgängerzone
11. Juni München	10:00-16:00h Weissenburger Strasse
18. Juni Murnau am Staffelsee	10:00-16:00h Fussgängerzone
30. Juni Rosenheim	10:00-16:00h Fussgängerzone
9. Juli München	10:00-16:00h Rotkreuzplatz
16. Juli Bad Tölz	10:00-16:00h Fussgängerzone
21. Juli Landshut	10:00-16:00h Fussgängerzone
25. August Regensburg	10:00-16:00h Ort wird bekanntgegeben
1. September Rosenheim	10:00-16:00h Fussgängerzone
17. September München	10:00-16:00h Weissenburger Strasse
15. Oktober Murnau am Staffelsee	10:00-16:00h Fussgängerzone

Infostandtermine der FIGU-Studiengruppe Süddeutschland:

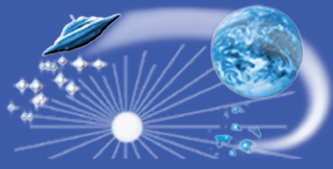
Samstag, 28. April 2012 in Karlsruhe Uhrzeit: 10 - 16 Uhr
Standort: wird bekanntgegeben - Themen: FIGU, Lebensphilosophie, Überbevölkerung

Samstag, 23. Juni 2012 in Tübingen Uhrzeit: 10 - 16 Uhr
Standort: wird bekanntgegeben - Themen: FIGU, Lebensphilosophie, Überbevölkerung

Samstag, 25. August 2012 in Speyer Uhrzeit: 10 - 16 Uhr
Standort: wird bekanntgegeben - Themen: FIGU, Lebensphilosophie, Überbevölkerung

Samstag, 22. September 2012 in Baden-Baden Uhrzeit: 10 - 16 Uhr
Standort: wird bekanntgegeben - Themen: FIGU, Lebensphilosophie, Überbevölkerung

Angaben ohne Gewähr und unter Vorbehalt behördlicher Genehmigung.



FIGU Landes- und Studiengruppen

FIGU Landesgruppe Deutschland

FIGU Landesgruppe Italien

FIGU Landesgruppe Canada

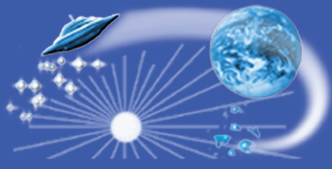
FIGU Landesgruppe Australien

FIGU Studiengruppe Süddeutschland

FIGU Studiengruppe Österreich

FIGU Studiengruppe Tschechien

FIGU Studiengruppe Schweden



FIGU Landesgruppe Deutschland

Freie Interessengemeinschaft für Grenz- und
Geisteswissenschaften und Ufologiestudien



AKTUELL

FIGU-Landesgruppe Deutschland

Du kannst jederzeit Mitglied der FLD - FIGU Landesgruppe Deutschland werden, wenn du die erforderlichen Voraussetzungen erfüllst und zwar als Mitglied der:

FIGU Passiv Gruppe

FIGU - SSSC
Freie Interessengemeinschaft
Hinterschmidrütli 1225
CH-8495 Schmidrütli

FIGU Landesgruppe Deutschland e.V.
Postfach 600323
81203 München

Internetz: <http://de.figu.org>
E-Post : info@de.figu.org

